

***Lacerta erhardii zafranae* Wettst.**

Tafel 5, Fig. 2.

2 ♂, 1 ♀ (inkl. Lectotypus), Inselchen Megali Zafrana, etwa 55 km südl. von Astropalia, 27. V. 35, leg. Wettst.

Eine von den zwei vorigen Rassen sehr wenig verschiedene Form. In der Größe steht sie zwischen *syrinae* und *subobscura* (♂ 73 + 140, ♀ 62,5 + 107 mm). Sie ist im Gegensatz zu letzteren nur schwach verdüstert, hellbräunlich, im konservierten Zustand hellolivgrünlich. Die Zeichnung ist wie bei den vorigen bis auf die Parietalstreifen verblaßt, diese einander stark genähert, Okzipitalfleckenlinie nur durch einzelne kleine Fleckchen angedeutet. Unterseite graugelb, Schwanzunterseite blaßorangerötlich, Kopfunterseite gelblich ohne Fleckung. Pileus olivbraun, mit starker, dunkelbrauner Fleckung. Okzipitale klein bis sehr klein, Interparietale sehr lang. Die beiden Schildchen berühren sich nur in einem Punkt, in einem Fall gar nicht. Immer 8 deutliche Bauchschilderlängsreihen wie bei *ophidusae*, mit der sie auch Ähnlichkeit haben. Von den äußeren Bauchschilderreihen sind aber höchstens die kleinen Schilder der 8. Reihe hellblau gefärbt. Die Statur ist robust, die langen Schwänze sehr stark, aber nicht rübenförmig verdickt.

Diese gar nicht besonders extreme Form lebt auf der südlichsten Kykladeninsel, zu der wir vorgedrungen sind und auf der wir Eidechsen antrafen. Sie war in dieser Beziehung ebenso eine Enttäuschung wie die Eidechsen von Anhydros. Sie war auf dieser aus grauem Kalk bestehenden felsigen Insel nicht häufig und scheu.

Auf dem am Südende von Megali Zafrana gelegenen sehr kleinen, steilfelsigen Mikra Zafrana und der zwischen diesen gelegenen unbenannten Felsklippe fanden wir *keine Eidechsen*. Ebenso *keine* auf dem steilen, etwa 80 m hohen Felsturm der nördlichen Karavi-Insel, dem südlichsten Punkt der Kykladen, den wir erreichten.

Die meines Wissens noch nie von einem Naturhistoriker besuchten, noch südlicher gelegenen Inselchen Avgonisi (= Eierinsel), Unia Nisia, Chamilonisi und die Stakida-Gruppe konnten wir wegen starkem, widrigem Wind, hohem Wellengang und dadurch bedingter Zeitnot und Landungsschwierigkeit nicht mehr besuchen. Es war der tragischste Tag unserer sonst erfolgreich verlaufenen Ägäisfahrten, als wir am 27. V. 35 in Sichtweite dieser Inseln umkehren mußten, in dem Bewußtsein, wohl nie wieder Gelegenheit zu haben, sie zu besuchen.

Es sei hier wiederum hervorgehoben, daß auf Karpathos bisher keine *Lacerta erhardii* gefunden wurde. Allerdings wurde bisher nur die südliche Hälfte zoologisch erforscht. Da aber *Lac. erhardii* auf Kreta vorkommt, so wäre es nicht ganz ausgeschlossen, wenn auch unwahrscheinlich, daß sie in Nordkarpathos oder auf der anschließenden Insel Saria aufgefunden wird.

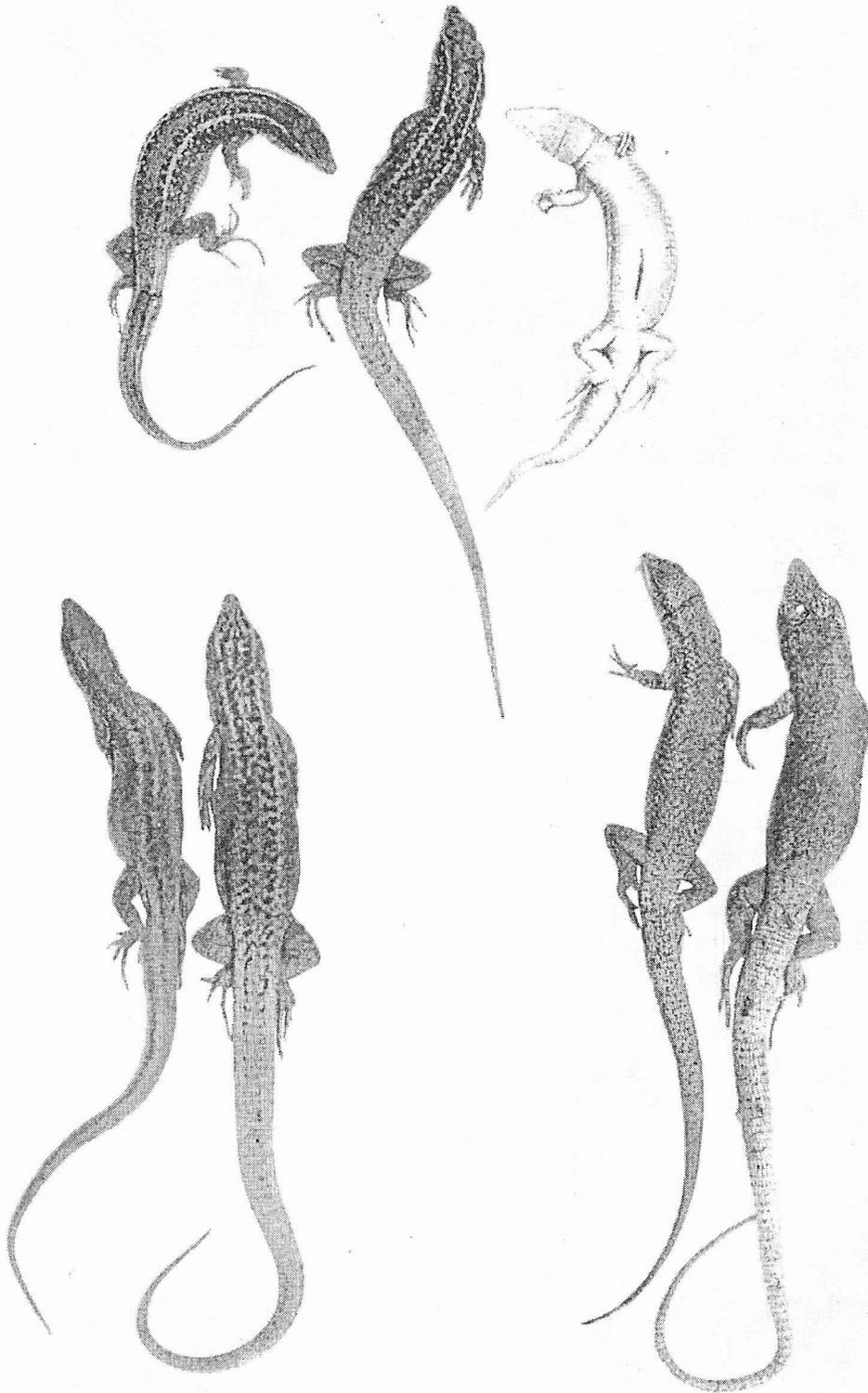


Fig. 1.

Fig. 2.

Fig. 3.